

Zu dem größten Teil der Filme jedoch mehrere, bei den Spitzen-Filmen sogar 5—6, da für die verschiedenen Gebiete je nach dem Geschmack des Publikums verschiedene Plakate entworfen werden müssen.

Man kann also annehmen, daß ca. 1500 Film-Plakate in diesem Jahr von der deutschen Film-Industrie bestellt werden. Die Ausführung des Plakates wird einem Graphiker übertragen. Den Gegenwert, den er für eine solche Arbeit erhält, ist ca. 100 Mark. Das bedeutet also einen Betrag von 150000 Mark, der sich auf ca. 30 verschiedene Graphiker verteilt, die sich für das Filmplakat spezialisiert haben. Was heißt aber spezialisiert? Die Anforderungen, die heute gestellt werden, sind die denkbar geringsten. Mit dem Begriff: Plakat hat diese „Kunst“ überhaupt nichts mehr zu tun. Es wird von den Film-Firmen eine farbige Illustration verlangt, die nur auf die Sensations-Gier und niedrigsten Instinkte des Publikums spekuliert. Jedes individuelle Arbeiten des Künstlers wird von vornherein abgelehnt. Wenn es auch einige Filme gibt, die ein gewisses künstlerisches und technisches Niveau zu verzeichnen haben, das Plakat ist noch auf demselben Standpunkt stehengeblieben, wie damals, als das Kino das notwendige Attribut des Rummelplatzes war. Und so einen großen Aufschwung die graphische Industrie in den letzten Jahren auch genommen hat, so wenig ist sie dem Film-Plakat zugute gekommen.

Der rote Helfer

Es ist zwar nur ein Vereinsblatt der Organisation der „Roten Hilfe“, aber es erscheint in einer Auflage von 150000 Exemplaren, 16 Seiten stark in Kupferdruck und — kostet nur 0,10 Mark. Doch das nur nebenbei. Wesentlich ist, daß hier eine Gruppe von Arbeitern ein illustriertes Blatt mit einem fest umschlossenen Programm ins Leben gerufen haben, dessen sittliche und revolutionäre Bedeutung ein nicht zu übersehender Kulturfaktor unserer Bewegung ist.

Wie leicht ist das Arbeiten der Redakteure bei Ullstein, bei Mosse etc., was für ein großer Apparat steht ihnen zur Verfügung, wie wenig aber ist in diesen Blättern bürgerlicher Herkunft von dem wirklichen Weltspiegel zu finden. Schöne Frauen auf der ersten Seite, schöne Frauen auf der Innenseite. Neben dem Boxmatch ein Bild von Sacco und Vanzetti, denn ganz kann man die einzige Bewegung des Monats August nicht ignorieren. Aber nicht zuviel — die Ankunft des New Yorker Bürgermeisters ist wichtiger, und nicht etwa wie ihn die Berliner Arbeiter begrüßt haben, sondern umgeben von seinesgleichen, wohlwollend lächelnd am Morgen, mehrere Stunden nach dem Morde.

Zwei Nummern des roten Helfers wirken überwältigend. Die ganze Welt schreit: „Rettet Sacco und Vanzetti!“ Eine Fotomontage, die Bilder von Demonstrationen aus allen Großstaaten, im Vordergrund die zwei Ermordeten, sogar die Schrift schreit die Parole der Stunde.

Die Nummer 8 enthält Propaganda gegen den neuen imperialistischen Krieg, beziehungsweise gegen seine Vorbereitung: Ein Totenschädel. Aus Mund und Nasenhöhlen stieren Geschütze, Bajonette, aus seinen Augen grinsen die Gesichter der Kriegshetzer Chamberlain und Stresemann. Links davon ein Abdruck jenes berühmten Extrablattes vom 4. August 1914, rechts Karl Liebknecht als Armierungssoldat. Dann: Ein Bild des Reichspräsidenten und Paradebilder der Reichswehr, eine Hinrichtung durch den Strang: „Das wahre Gesicht des Völkerbundes“.